

# Please, believe me

## wenn alle gegen dich sind

Von Riandra

### Kapitel 7: Das Wiedersehen

Danke für eure Kommentare.^^ Hier ist auch das nächste Kapitel, viel Spaß beim lesen^^

Das Wiedersehen

\*+\*+\*+\* ????????? / Zidanes Sicht\*+\*+\*+\*

Verwirrt kam ich nach einiger Zeit wieder zu mir und hielt mir meinen Kopf etwas. Irgendwie hatte ich Kopfschmerzen, auch wenn ich nicht sagen konnte, woher. Als ich mich etwas umsah, bemerkte ich, dass ich in einen ziemlich kleinen und dunklen Raum war. Wie war ich nur hier her gekommen? Ich versuchte, mich zu erinnern, was mit mir passiert ist. Nach einiger Zeit fiel es mir wieder ein. Ich war ja mit Kuja und Ayana beim Baum Lifars und ich sollte sie ganz nach unten bringen. Der Nebel wurde dichter und ich selbst konnte kaum was erkennen, ich spürte nur noch einen kräftigen Schlag auf meinem Kopf und wurde dann anscheinend bewusstlos. Leise entfuhr mir ein Seufzer. Wo war ich jetzt schon wieder gelandet? Kujas Reaktion wollte ich erst gar nicht wissen, sicher dachte er, ich sei abgehauen oder so was. Nachher musste ich mir sicherlich wieder solche Sachen anhören, zum Beispiel: Wie dumm bist du eigentlich? Aber darüber konnte ich mir jetzt keine Gedanken machen, erstmal musste ich hier raus. So ging ich nun zur Tür und versuchte, sie zu öffnen, jedoch vergebens, was mir ja hätte klar sein können. Es sah wohl ganz danach aus, als hätte man mich entführt. Doch so einfach würde ich mich nicht geschlagen geben, das war klar. So nahm ich nun Abstand und rannte so schnell gegen die Tür, wie ich nur konnte, doch die Tür ging immer noch nicht auf. Erst, nachdem ich noch weitere drei mal gegen die Tür rannte. Auch, wenn mir nun die Schulter etwas weh tut, war ich erleichtert. Endlich draußen. Nun musste ich natürlich auch aufpassen, dass ich niemanden begegnete. So ging ich nun vorsichtig den rechten Gang entlang. Ich merkte schon, dass es hier über all ziemlich dunkel war und langsam fragte ich mich wirklich, wo ich hier überhaupt war. Nach kurzer Zeit erreichte ich schließlich eine Treppe, welche ich dann auch hoch ging. Oben angekommen, konnte ich erneut eine Tür sehen, die nach draußen führte und ich nur grinsen musste. Mich konnte man nicht so einfach gefangen halten. Irgendwie kam ich immer raus! Vorsichtig öffnete ich nun die Tür und ging raus. Als ich draußen angekommen bin, war ich schon sehr erstaunt. Da befand ich mich doch tatsächlich auf einem Luftschiff. „Wie bin ich denn hier her gekommen...?“ , fragte ich mich, als ich

auch schon eine sehr bekannte und laute Stimme hörte und ich mich um die Ecke versteckte. „Ich hab euch doch gesagt, ihr sollt beide mitnehmen. Sowohl das Mädchen, als auch Zidane. Sie beide sind sehr wichtig, habt ihr das nicht verstanden? Ich habe nicht umsonst dafür gesorgt, dass Zidane auf Kuja trifft. Geht sofort zurück und holt mir das Mädchen!“, schrie jemand um.

Konnte ich denn wirklich noch mehr Pech haben? Diese Stimme würde ich über all als die von Garland erkennen. Ich sah vorsichtig um die Ecke und erkannte den alten Mann sofort wieder. Das war nicht gut! Ich musste so schnell wie möglich von hier weg, alleine habe ich so gut wie keine Chance gegen Garland. Doch was mich noch mehr wunderte, waren diese Leute, die alle bei Garland standen. Es waren doch tatsächlich die Genome aus dem Dorf der Schwarzmagier! Wieso waren sie hier? Wieso arbeiteten sie wieder für den alten Mann? Am liebsten wäre ich sofort hin gerannt und hätte sie gefragt, aber ich wusste, dass dies nichts brachte. So beobachtete ich erstmal alles weiter. Am Rande des Luftschiffes konnte ich etwas erkennen, was mich hier raus bringen würde. Es waren dieselben Fässer, wie damals auf der Roten Rose, mit denen man sich an verschiedenen Orten transportieren konnten. Was machten solche Fässer hier auf so einem Luftschiff? Da fiel mir ein, dass Lili mal erzählt hatte, dass solche Fässer gestohlen wurden, das war noch gar nicht so lange her. Hier sind sie also gelandet. Langsam hasste ich Garland immer mehr. Er war also wirklich dafür verantwortlich, dass ich aus Alexandria verwiesen wurde. Aber eins wunderte mich immer noch. Damals hieß es, dass es für meinen angeblichen Diebstahl Augenzeugen gab, doch diese Frage wurde mir nun auch beantwortet, denn genau in diesen Moment kam ein Genom zu Garland, der wirklich genau so aussah, wie ich. Dieser Mistkerl... Er hatte also noch einen Genom erschaffen, der so aussehen sollte, wie ich. „Du wirst zum Baum Lifars gehen. Dort wirst du für Verwirrung sorgen“, meinte der alte Mann grinsend, woraufhin sich der Genom verbeugte und in eins der Fässer sprang. Nun stand Garland nur noch ganz alleine da. „Es muss alles nach Plan gehen. Ich muss seine Trance bekommen, dann habe ich so gut wie gewonnen. Es hat sich doch gelohnt, einen Genom mit einer viel mächtigeren Trance zu erschaffen. Zidane weiß noch nichts von seiner wahren Kraft und er wird sie auch nie erfahren“, meinte der alte Mann und ging lachend zum anderen Ende des Schiffes. Ich sah ihm nur verwirrt nach. Was meinte er damit? Hatte ich eine Kraft, die niemand sonst beherrschte? Aber das konnte doch nicht sein. Ich habe nie was anderes gespürt, auch nicht, wenn ich mit meiner Trance gekämpft habe. Sicherlich irrte sich der alte Mann, aber er hatte mich doch erschaffen, von daher musste er doch genau wissen, welche Kraft ich wirklich hatte, oder? Ich schüttelte leicht den Kopf. Egal, was das für eine Kraft war, ich musste erstmal hier weg. Garland durfte sie nicht bekommen! So rannte ich schnell zu einem der Fässer und sprang rein. Sofort wurde ich zu einem anderen Ort gebracht und ich war sehr erstaunt, wo ich gelandet bin.

\*+\*+\*+\* Blaue Narzisse / Freias Sicht \*+\*+\*+\*

Nachdem wir die blaue Narzisse betreten haben, sprachen wir darüber, wie wir nun vorgehen sollten. Immerhin war es unsere Aufgabe, nach Terra zu gehen und dort Informationen über Garland zu sammeln, der sich dort wahrscheinlich aufhielt. Wir hielten es für sehr wahrscheinlich, dass man von Esto Gaza aus vielleicht noch dorthin konnte. Die Bewohner dort sprachen ja auch oft von der Insel des Lichtes und dass sie gerne dorthin wollten, da konnte ich mich auch noch dran erinnern. Damals war ich

mit in Zidanes Gruppe. Kuja hatte Eiko entführt, um ihre Bestia zu extrahieren. Er musste Esto Gaza durchqueren, um zum Vulkan Gurug zu kommen. Dort, ganz unten, wollte er dann ihre Bestia extrahieren. Warum ausgerechnet dort, das war mir bis heute noch nicht klar. Damals ging alles zum Glück noch gut aus, Eiko hatte überlebt und ihre Bestia behalten, doch dafür musste die kleine Mogu, Eikos beste Mogry-Freundin, ihr Leben geben. Es hatte sich herausgestellt, dass der kleine Mogry ebenfalls eine Bestia war. Leise seufzend blickte ich über das Meer und hing meinen Gedanken nach. Ich hatte so sehr gehofft, dass wir nicht mehr kämpfen müssen, doch ich hatte mich wohl geirrt. Wir hatten sogar wieder die selben Feinde, wenn wir Pech hatten, vielleicht sogar noch einen mehr. „Du, Freia...?“, wurde ich auf einmal unterbrochen. Ich erschrak kurz etwas und drehte mich um. Vivi hatte mich angesprochen. So blickte ich ihn an und fragte: „Was hast du denn, mein Kleiner?“ Es dauerte kurz, ehe Vivi antwortete, denn er zog erst seinen Hut zurecht, ehe er mich wieder an sah. „Müssen... müssen wir denn auch gegen Zidane kämpfen?“, fragte er mich. Genau diese Frage hatte ich befürchtet. Doch ich selbst konnte sie nicht beantworten. Wir hatten Zidane sehr verletzt und vielleicht konnte er uns nicht verzeihen. Doch das konnte ich den kleinen Schwarzmagier doch nicht sagen. Zidane war sein bester Freund so fiel es ihm schon sehr schwer, gegen den Genom zu kämpfen, das wusste ich. Er war auch ein guter Freund von mir, mir ging es nämlich genau so, doch wenn wir gegen ihn kämpfen müssen, dann wäre ich dazu wahrscheinlich bereit, wenn es nicht anders geht. „Ich weiß es nicht. Womöglich ist Zidane auf Kujas Seite. Wir müssen mit allem rechnen“, erklärte ich. „Und wenn Zidane nur so tut? Was, wenn er so Informationen sammeln will?“, fragte er mich. Manchmal musste ich wirklich einfach nur über den Schwarzmagier staunen. An was er alles dachte? So nickte ich leicht. „Das kann sein, aber wir wissen noch nichts genaueres“, meinte ich ruhig. „Ich weiß. Ich hoffe ja auch nur, dass er nicht gegen uns ist. Hat er wirklich mit einem anderen Mädchen gesprochen? Ich dachte, er liebt Lili“, fragte er dann. „Vielleicht habe ich mich auch nur geirrt. Vielleicht war das Mädchen ja auch in Kujas Begleitung und hat nichts mit Zidane zu tun“, gab ich dann schließlich zu. „Hey, ihr beiden. Wir sind gleich da“, wurden wir von Mahagon unterbrochen. „Wir kommen ja schon, mein Bester“, meinte ich, doch bevor ich los ging, wandte ich mich nochmal kurz zu Vivi. „Ich denke, dass wir einfach nur abwarten können. Sollten wir auf Zidane treffen, dann werden wir ihn zur Rede stellen“, meinte ich und folgte dann Mahagon. „Da hast du wohl recht“, meinte Vivi noch und folgte mir dann. So kamen wir nun am Strand an und gingen nach Esto Gaza, was wir ja schon sehen konnten. Es war wirklich ziemlich kalt hier und als ich etwas zum Himmel sah, merkte ich, dass sich graue Wolken bildeten. Hoffentlich würde es nicht noch anfangen, zu schneien. So würden wir wirklich nur noch schwerer voran kommen. Nach kurzer Zeit sind wir bereits in Esto Gaza angekommen. Als ich mich etwas umsah, merkte ich, dass sich nichts verändert hatte.

Doch eines merkte ich schon. Die Menschen hier schienen ziemlich ängstlich zu sein und man sah auch kaum jemanden. „Seltsame Menschen“, konnte ich von Mahagon hören. „Irgendwas stimmt hier nicht“, meinte ich dann. „Damals waren hier doch viel mehr Menschen“, meinte Vivi. Auch er war damals dabei, als wir Eiko gerettet haben. „Fragen wir doch den Hohepriester. Er wird uns sicherlich was sagen können“, schlug ich vor. Die anderen waren damit einverstanden. So suchten wir nun den Hohepriester, den wir schließlich auch dort fanden, wo man zur Insel des Lichts sehen konnte, besser gesagt, dort, wo man sie mal sah. Kuja hatte ja damals alles zerstört.

„Verzeihung, mein Priester“, meinte ich. Er hatte sich nur mit dem Rücken zu uns gedreht, ehe er uns ansah. „Was führt euch hier her?“, fragte er nach. „Wir wollten fragen, was hier los ist. Früher waren hier doch so viele Menschen, mein Priester“, fragte ich dann und konnte den Priester schwer seufzen hören. „Seit damals die Insel des Lichts verschwand, kamen immer weniger Menschen hier her. Und seit kurzem, seit dieser seltsame Mann mit diesen Geschöpfen hier war, kommt so gut wie keiner mehr hier. Alle haben Angst, dass er wieder kommen könnte“, erklärte er. „Seltsamer Mann? Wie sahen er und die Geschöpfe aus?“, fragte Mahagon. Kurz überlegte der Priester, ehe er antwortete. „Er schien ziemlich alt zu sein und er war ganz in schwarz gekleidet. Mitten auf seinem Körper war etwas rötliches. Die Geschöpfe sahen so ziemlich alle gleich aus. Alle hatten einen Affenschwanz und alle hatten blonde Haare“, erklärte er uns.

„Das war bestimmt Garland und die Genome“, hörte ich Vivi sagen. „Schon möglich“, meinte Mahagon. Ich nickte leicht, überlegte dennoch, was der alte Mann an so einem Ort wie diesen hier wollte. So stellte ich auch gleich die Frage an den Priester. „Er wollte unseren Kristall haben. Er meinte, nur so könnte er einen bestimmten Ort westlich von hier an den Berg erreichen. Als ich ihn den Kristall nicht geben wollte, hat er angefangen, die Menschen hier anzugreifen. Ich hatte keine andere Wahl und habe ihn den Kristall gegeben. Daraufhin verschwand er“, erzählte der Priester. Also gab es wohl hier auf dieser Insel wirklich noch einen Eingang nach Terra. Aber was wollte Garland dort überhaupt? Kuja zerstörte doch damals alles, oder hatte der alte Mann wieder alles aufgebaut und hat sich dort versteckt? „Vielen Dank, mein Hohepriester“, meinte ich noch und sah dann zu den anderen. „Wir sollten diesen Berg aufsuchen, meine Lieben. Vielleicht ist dort noch ein Eingang nach Terra und dort hält sich Garland vermutlich auf“, schlug ich vor. „Wir sollten dennoch vorsichtig sein, vielleicht ist ja Garland ja in der Nähe“, meinte Vivi. „Da hast du recht, mein Bester. Gehen wir los“, meinte ich noch, ehe wir auch schon los gingen. Wir waren nicht lange unterwegs, als wir den Berg auch schon erreichten, doch davor war etwas, was uns sehr verwunderte. „Ein Luftschiff, mampf?“, konnte man von Quina hören. „In so einer Gegend?“, fragte Mahagon. „Sollen wir hingehen?“, fragte Vivi. „Wartet!“, meinte ich. Grade kam jemand aus dem Luftschiff raus und wir versteckten uns. Immerhin konnten wir nie wissen, wer sich dort aufhielt, auch wenn ich schon eine Vermutung hatte, die auch gleich bestätigt wurde. „Garland!“, hörte ich Vivi sagen. Es war tatsächlich der alte Mann und in seiner Begleitung waren wirklich die Genome aus dem Dorf der Schwarzmagier. Aber wieso glaubten sie dem alten Mann? Ich war mir ganz sicher, nachdem, was uns Lili erzählt hat, Garland würde ihnen niemals ein unendliches Leben geben, Kujas Leben war ja auch nur begrenzt. „Wie bitte? Zidane ist entkommen? Ihr solltet ihn bewachen, ihr Nichtsnutze!“, hörte man ihn schreien. „Zidane...!?!“, fragte Vivi leise. Hatte es Garland auf dem blondhaarigen Genom abgesehen? Aber warum? Doch ganz langsam wurde mir alles klar. Der alte Mann konnte niemals an Zidane ran kommen, wenn er im Schloss war. So hatte er dafür gesorgt, dass der Genom aus dem Schloss verwiesen wurde! Es war wohl wirklich Glück, dass Zidane Kuja getroffen hat, dadurch war er noch in Sicherheit. „Um alles muss man sich selbst kümmern. Gaia hat euch alle zu schwach gemacht. Geht zurück nach Terra. Ich werde Zidane selbst holen“, meinte Garland ernst. „Doch vorher gilt es noch ein paar Neugierige zu vernichten“. Fügte er noch hinzu und sah in unsere Richtung. „Er hat uns entdeckt“, meinte Mahagon. „Und was jetzt?“, fragte Vivi. „Wenn er uns schon gesehen hat, dann sollten wir uns auch zeigen“, meinte ich und stand auf.

Die anderen folgten mir und kurz vor Garland blieben wir stehen. Es war zwar nicht geplant, dass wir gegen ihn kämpfen müssen, doch anscheinend ging es nicht anders. Die Frage war nur, ob wir ihn auch wirklich besiegen konnten. „Sieh an. Wenn das nicht Zidanes Freunde sind. Was wollt ihr denn hier?“, fragte er uns grinsend. „Was hast du mit Zidane vor? Was willst du von den anderen Genomen?“, fragte Vivi, doch der alte Mann lachte nur. „Die Wiederauferstehung Terras ist Nahe, doch dazu brauch ich Zidane, aber das würdet ihr eh nicht verstehen. Erscheine, Andragaras, Wächter Terras!“, sagte Garland laut, als auch schon ein riesiger Drache erschien. Er ähnelte Bahamut, doch im Gegensatz zu der Bestia war sein ganzer Körper dunkelrot. „Vernichte sie“, befahl Garland und verschwand auch schon. „Warte!“, rief ich noch, doch zu spät.

Schon schlug der Drache nach uns, doch wir konnten rechtzeitig ausweichen. Vivi zauberte Flare auf den Drachen, Mahagon schlug mit seiner Kralle zu, Quina griff mit seiner Blaumagie an und ich setzte meinen Plasmadrachen auf unseren Gegner ein, jedoch hat nichts von all dem gewirkt. Nun öffnete der Drache seinen Mund und schoss eine schwarze Kugel auf Vivi, dieser jedoch ausweichen konnte. Normalerweise war Drachen für mich als Drachenritterin kein Problem, doch dieser war anders, als die anderen. Er war viel stärker, oder waren wir ganz einfach zu schwach? Nein, daran konnte es nicht liegen. „Auf dem Kopf des Drachen glitschert etwas, mampf!“, hörte ich Quina sagen und sah gleich hin. Womöglich war dies ein Schwachpunkt. „Vielleicht ein Schwachpunkt“, bestätigte Mahagon, der gerade dem Schwanz des Drachen auswich. „Ich werde das übernehmen, meine Lieben!“, meinte ich. „Sei vorsichtig!“, meinte Vivi, und ich nickte leicht. Die anderen drei kämpften nun weiter gegen den Drachen. Vivi zauberte Eisga auf den Drachen, Quina griff weiterhin mit seiner Blaumagie an und Mahagon schlug mit seiner Kralle zu. Ich nutzte den Augenblick, in dem der Drache erneut angriff, und sprang hoch. Im Sprung zog ich meinen Speer, den ich gleich auf dem Kopf des Drachen stieß, der laut aufbrüllte. Die anderen drei griffen in dem Moment den Drachen nochmal an und dann hatten wir es geschafft. Der Drache löste sich auf. „Wir sollten nach Alexandria zurück. Vielleicht hat Lili Zidane ja schon gefunden“, schlug Vivi vor. So machten wir uns auf dem Rückweg.

\*+\*+\*+\* Alexandria / Beatrixs Sicht\*+\*+\*+\*

Besorgt hielt ich zusammen mit Steiner Wache. Wir sollten ja hier im Schloss bleiben und dafür sorgen, dass nichts passierte, während die Königin weg war. Hoffentlich würde auch wirklich alles gut gehen, und der Königin würde auch nichts passieren. Ich fragte mich, ob sie wirklich Zidane finden würde. Immerhin war er ja schon lange weg und wer weiß, ob er uns auch verzeihen würde. Immerhin haben wir ihn ja doch sehr verletzt, aber es sprach damals nun mal alles gegen ihn. Ein Augenzeuge berichtete ja auch, dass er mit der Drachenkralle gesehen wurde, doch wenn Garland dahinter steckte, war es kein Wunder. Die Genome glichen sich ja alle wie ein Ei dem anderen. Da die Bewohner hier ja nur Zidane als Genom kannte, war es klar, dass man ihn sofort verdächtigen würde. Die Königin hatte es damals schon sehr mitgenommen, als sie den blondhaarigen verweisen musste. Immerhin liebte sie ihn ja und irgendwie war ich ja auch froh, dass sich heraus stellte, dass Zidane unschuldig ist. Das mit dem fremden Mädchen wird sich sicher auch noch klären und dann würde wieder alles in Ordnung sein, da war ich mir sicher. „Generälin?“, wurde ich aus meinen Gedanken gerissen und

blickte mich um. „Was gibt es, Soldatin?“, fragte ich ernst. Ich hatte meine Gruppe Soldatinnen schon immer richtig im Griff gehabt und langsam funktionierte die Zusammenarbeit mit der Plutotruppe auch ganz gut. Am Anfang haben sie sich mehr gestritten, als alles andere. „Ich habe den Bereich untersucht, der mir zugeteilt wurde. Keine besonderen Vorkommnisse!“, meinte sie. Ich nickte zu. „Gute Arbeit. Such dennoch weiter!“, meinte ich ernst, als die Soldatin auch schon wieder verschwand. Ich wäre ja auch gerne mitgegangen, doch ich konnte hier nicht weg. Steiner und ich wechselten uns immer ab, denn einer musste ja hier beim Schloss bleiben, sonst könnte ja jeder hier rein, dem es passte. Als ich Steiners laute Stimme hörte, wurde ich jedoch neugierig. Was war da schon wieder los? So ging ich nun doch hin und befahl einer Soldatin, die grade in der Nähe war, aufzupassen, dass niemand ins Schloss ging. Als ich angekommen bin, konnte ich kaum glauben, wen ich da sah. „Kerl, du hast Nerven! Du wurdest verbannt und tauchst hier einfach wieder wie aus dem Nichts aus!“, regte Steiner sich auf. „Ich sag doch die ganze Zeit, ich hab keine Ahnung, wie ich hier her gekommen bin. Aber ich muss zu Lili, es ist dringend! Garland ist wieder aufgetaucht und“, hörte ich den Blondhaarigen sagen. Es war tatsächlich Zidane! Doch wie kam er einfach hier her? Durch das Haupttor konnte er nicht, da hielten zwei Soldaten Wache. „Die Königin ist nicht da! Sie ist aufgebrochen, um nach dir zu suchen, du Dieb!“, fauchte Steiner. „Sag mal, hast du mir nicht zugehört? Ich bin es nicht gewesen! Ich muss mit ihr sprechen, also geh zur Seite, Blechbüchse!“, meinte Zidane. „Was hast du gesagt, Kerl...?“, grummelte der Hauptmann. Schnell ging ich dazwischen, ehe noch mehr passieren würde. „Zidane, was wollt Ihr hier?“, fragte ich. „Beatrix...“, hörte ich Steiner sagen. „Es ist dringend. Bitte, ich muss zu Lili, Garland ist wieder da, ich muss sie warnen! Außerdem hat er die Drachenkralle gestohlen, ich war es nicht!“, meinte der Genom ernst. „Das wissen wir bereits. Königin Garnet ist mit Eiko und Mikoto aufgebrochen, um nach Euch zu suchen“, erklärte ich. „Verstehe. Lass mich raten, sie wollten in Dali anfangen, nicht wahr?“, fragte er mich, woraufhin ich nickte. „Dann weiß sie warscheinlich auch, dass ich mit Kuja und Ayana zum Baum Lifars sollte. Ich muss schnell dorthin. Vielleicht ist sie in Gefahr“, meinte ich nachdenklich. „Wer ist diese Ayana?“ „Ist das so wichtig? Das weiß ich selbst nichtmal genau. Sie ist in Kujas Begleitung, und nicht in meiner“, erklärte Zidane. So beschlossen wir, zu dritt auf einem Luftschiff zum Baum Lifars zu fliegen. Wenn die Königin wirklich in Gefahr war, dann war dies ein Notfall.

\*+\*+\*+\* Luftschiff / Lilis Sicht\*+\*+\*+\*

Nachdem Eiko den Brief an den Großherzog schrieb, vergingen nochmal zwei Tage, ehe wir auch ein Luftschiff bekommen hatten, auf welchen wir uns nun befanden. Meine Sorgen um den Genom wurden immer schlimmer, auch wenn ich nicht wusste, weshalb eigentlich. Ich musste mit allem rechnen, er konnte gegen uns sein und er konnte sogar eine neue haben. Aber an sowas durfte ich einfach nicht denken. Vielleicht hatte Freia sich ja auch geirrt und Zidane hatte gar nicht eine andere? Ich hoffte wirklich, dass es so war, denn ich wollte ihn einfach nicht nochmal verlieren. Er bedeutete mir immer noch sehr viel. So ging ich nun etwas auf dem Luftschiff auf und ab. Ich konnte es kaum erwarten, am Baum Lifars anzukommen. Dort würden wir Zidane treffen, aber dort war warscheinlich auch Kuja. Vielleicht hatte er Zidane ja auch gezwungen, ihn zu begleiten, oder er erpresste ihn mit irgendwas. Leise seufzend blickte ich zum Himmel. Warum konnte ich einfach nicht mit Zidane zusammen sein? Mehr wollte ich doch gar nicht. Er hat mir immer geholfen, auch bei

wichtigen Entscheidungen, die ich als Königin zu treffen hatte. Steiner und Beatrix wussten davon natürlich nichts, denn ich merkte damals schon, dass sie es nicht gern hatten, wenn Zidane im Schloss war. Aber ich habe es ihm erlaubt, denn er bedeutet mir mehr, als alles andere. Ihn in meiner Nähe zu wissen, beruhigte mich irgendwie, auch wenn wir uns nicht immer sehen konnten, denn meine Verpflichtungen als Königin nahmen meistens den ganzen Tag in Anspruch, aber wenn ich mal Zeit hatte, verbrachte ich diese immer mit Zidane. Nun sah ich etwas zum Himmel und blinzelte etwas. Heute war mal wieder schönes Wetter. Die Sonne schien, am Himmel waren keine Wolken zu sehen und ein leichter Wind wehte durch meine Haare. Hoffentlich war dieses schöne Wetter kein schlechtes Zeichen. Leise seufzte ich. Ich sollte nicht immer so pessimistisch sein. So blickte ich noch etwas in die Ferne, als der Baum Lifars endlich in Sicht kam. Bald würde ich Zidane wieder sehen, das war mir klar. „Lili, kommst du?“, wurde ich von Eiko gefragt, die nun neben mir stand. „Ja, ich komme“, antwortete ich. Als das Luftschiff nun kurz vor dem Baum Lifars landete, gingen wir los. Nun würde es nicht mehr lange dauern. „Hier ist ja alles wieder voller Nebel. Daran ist bestimmt dieser alte Mann schuld!“, beschwerte sich Eiko. „Ja, das denk ich auch. Immerhin hat er ja den Baum auch erschaffen, so hatte er es damals erzählt“, erinnerte ich mich. So gingen wir los, jedoch mussten wir gut aufpassen, denn der nebel war hier am Baum Lifars wirklich sehr dicht, man konnte kaum etwas erkennen. Doch glücklicher Weise kamen uns keine Gegner dazwischen, so erreichten wir nun bald den Grund des Baumes, wo wir auch Kuja sahen, zusammen mit diesem Mädchen. „Kuja!“, rief ich ernst und ging zu ihm. Eiko und Mikoto folgten mir, und kurz vor ihm blieben wir stehen. Kuja lachte jedoch nur und das fremde Mädchen versteckte sich hinter ihn. „Sieh mal einer an, wer hier angekrochen kommt. Wen sucht ihr denn? Eine bestimmte Person, vermute ich mal?“, fragte er uns grinsend. „Tu nicht so, als wüssten wir über nichts bescheid. Wo ist Zidane?“, fragte ich ihn. „Was hast du mit ihm gemacht?“, rief Eiko. „So viele Fragen auf einmal. Immer mit der Ruhe. Ich habe meinen kleinen Brüderchen nichts getan. Doch wo er ist, kann ich euch nicht sagen“, meinte Kuja und verschränkte seine Arme. Er spielte nur mit uns. Sicher wusste er, wo Zidane war. „Ich will mit ihm reden, Kuja. Wo ist er?“, fragte ich, dieses Mal ernster als vorher. „Aber Garnet, warst du nicht Diejenige, der ihn weggejagt hat? Wer sagt denn, dass er dich noch sehen will?“ Daraufhin wich ich etwas zurück. Also war es doch so, wie ich befürchtet hatte? Zidane wollte nichts mehr mit uns zu tun haben? Nein, das wollte ich einfach nicht wahr haben. „Hör auf, uns reinlegen zu wollen, Kuja!“, meinte nun Mikoto, doch Kuja grinste weiterhin. „Was haben wir denn hier? Noch einen Genom mit einem freien Willen? Tust du auch alles, was Garland dir sagt?“ „Ich arbeite nicht mehr für ihn“, meinte die Blondhaarige, doch ich konnte merken, dass ihre Stimme etwas zitterte. „Lass sie in Ruhe, Kuja!“, meinte ich ernst. „Mikoto gehört zu uns!“, rief Eiko laut. „Na, wenn du meinst, kleine Eiko“, meinte Kuja grinsend. „Eiko ist nicht klein!“, regte sich Eiko auf. „Kuja, wo ist Zidane?“, fragte ich dann erneut, doch langsam glaubte ich, dass der Genom es wirklich nicht wusste. „Ich weiß es nicht. Selbst wenn, wieso sollte ich es euch sagen?“, fragte er dann. „Das wird nicht mehr nötig sein, hier bin ich!“, hörte ich dann und drehte mich um. Da war Zidane! Er war es wirklich! Endlich sah ich ihn wieder, endlich würde er wieder bei mir sein. „Zidane, hör zu, es tut mir leid, bitte komm wieder zurück!“, rief ich. Gerade, als ich zu ihm rennen wollte, blieb ich jedoch stehen. Zidane hatte seinen Dolch gezogen und er würde uns wohl gleich angreifen.

\*\*\*\*\*

So, das war das nächste Kapitel und ich hoffe, es hat euch gefallen. ^.^

Eure Sai\_kun